



Liegt auch der Gedenktag des Engelsfürsten St. Michael als dem Beschützer der Christenheit, Patron der streitenden und der triumphierenden Kirche, im Monat September (29. 9.) und ordnet sich dort dem zum Volksheligen Gewordenen ein reiches Brauchtum zu, steht seine Gestalt als Schutz- und Geleitsengel der Sterbenden – dem darum auch die Friedhöfe und Friedhofskapellen geweiht sind – wie als Wäger der Seelen beim Jüngsten Gericht nicht weniger bedeutungsvoll über dem Totenmonat November. – Unser Foto zeigt den hl. Erzengel mit der Seelenwaage aus dem Freskenzyklus der kleinen unterfränkischen Dorfkirche *Junkersdorf* (zwischen Hofheim und Königsberg im Haßgauvorland). Die das Untergeschoß (Chorraum) des frühgotischen Turms bedeckenden Wandgemälde – Christus, Maria, Johannes, posaunende Engel, das Jüngste Gericht sowie Szenen aus der Heiligenlegende (St. Leonhard, St. Veit und St. Georg) – wurden 1904 von der Übertünchung befreit und als kunstgeschichtlich sehr interessante Darstellungen der Zeit Mitte des 15. Jahrhunderts erkannt. Seit Beseitigung späterer Übermalungen und Festigung der Farbsubstanz im Jahre 1954 gelten die nun in nahezu originaler Leuchtkraft erstrahlenden Bilder als Kostbarkeit frühfränkischer Malerei, die sich ständig aus nah und fern neue Freunde alter Kunst gewinnen.

Text und Bild: Osw. Schäfer

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Aus den Schätzen des Mainfränkischen Museums Würzburg. Ausgewählte Werke mit 156 Bildtafeln. Herausgegeben von Max H. von Freeden, Würzburg: Stürtz-Verlag 1972. Brosch. DM 10.- (Bei Bestellung beim Verlag - Beethovenstraße 5 - zuzügl. DM 2,70 für Porto und Verpackung; Verkauf in Würzburg nur im Mainfränkischen Museum und in der Städt. Galerie.)

Schon der erste Anblick des Äußeren läßt aufmerken und gibt einen deutlichen Eindruck von der gediegenen Aufmachung und Herstellung: Ein sattes dunkles Grün, darin in weißer Linieneinfassung eine goldene Rokoko-Spiegelumrahmung auf Silber; was der Umschlag verspricht, hält der Inhalt in adäquater Weise: Hervorragende Bildtafeln, zahlreiche farbig, meisterhaft fotografiert von Eberhard Zwicker, der sicheren Blick für Bildwirkung und Schwerpunkte der Objekte beweist; zu jeder Abbildung gründliche sachkundige Texte, in der Mehrzahl von Hans-Peter Trenchel, aber auch von Hanswernfried Muth, Christian Pescheck, Max H. v. Freeden und Elisabeth Reynst. Register der Künstler-, Personen- und Ikonographisches Register und Verzeichnis der Abkürzungen ergänzen diesen - auch vom Griff her gewichtigen - Band, der zum 25. Jahrestag der Eröffnung des Mainfränkischen Museums auf der Festung Marienberg zu Würzburg erschienen ist. Dem entsprechend auch Max H. von Freeden's gehaltvolle Ausführungen „Zum Geleit“, programmatisch und doch mehr, Idee des Museums, konzis dargestellt, mit geschichtlichen und Zahlen-Angaben (seit Herbst 1947 über 2 1/2 Millionen Besucher!). Die Gestaltung des Bandes durch Ernst-Jürgen Lang ist wohl gelungen. Eine Freude für jeden, der dieses, auch im Hinblick auf die Herstellung, wertvolle Buch, das dankenswerte Spenden ermöglicht haben.

-t

Gräter Carlheinz: Unterwegs am Steigerwald. Illustrationen Ilse Selig. Band 1 der „Mainfränkische Weinfahrten“. Würzburg: Stürtz Verlag 1972. 112 SS, DM 9,80.

Stürtz bringt eine neue Reihe heraus, die nicht nur der Feinschmecker begrüßt, möchte doch auch der Landeskundler eine Zusammenschau des Weinbaues haben. Da der Steigerwald gerade in unserer Gegenwart immer mehr eigenständige Weinregion wird, wurde ihm mit Recht der erste Band gewidmet, den Carlheinz Gräter, hierzulande schon bekannt als Autor, der die Feinheiten genießerisch zu vermitteln weiß, mit gewohnt leichter, aber genauso sicherer Feder geschrieben hat. Adäquat Ilse Seligs feine Zeichnungen. Eine Karte am Beginn umreißt das Gebiet, ein Ortsregister am Schluß erschließt den Band; dazwischen Geschichte, auch und natürlich um den Wein, Landschaft und Freude am Geschriebenen. Fahren Sie dorthin, lieber Leser, vergessen Sie dies Büchlein nicht, dann werden Sie auch das weinfrohe Trinken nicht vergessen.

-t

OS-72. Irmtraud Tzschuschner / Conrad Ceuss / Elmar Hartstock / Rudolf Rohr: Gedichte und Graphik, Ansbach 1972.

Diese unter der Verantwortung von Irmtraud Tzschuschner in schlichtem, aber gediegenem Gewande erschienene Anthologie, von der man sich weitere Folgen wünscht, erfreut durch Klarheit in Bild, Wort und Aussage. Freilich kann man sich letztere nicht ohne innere Mühe zu eigen machen, aber schon allein die Beschäftigung damit lohnt, bringt Gewinn, führt zur Nachdenklichkeit. Die Verfasser gehören einer jungen Generation an (geboren zwischen 1940 und 1951), die sich ehrlich müht, die ihre gemäße Form zu finden, in der das, was sie bewegt, die rechte Aussagekraft erlangt. Kommen weitere Folgen? - fragt man mit Erwartung.

-t